

die Einsatzstelle die Beiträge zur Sozialversicherung. An die koordinierenden Zentralstellen beziehungsweise die Träger – im Fall der Bücherhallen STADTKULTUR HAMBURG – wird ein monatlicher Pauschalbetrag für Organisation, Verwaltung und pädagogische Begleitung gezahlt. Durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) werden im Nachhinein Taschengeld und Sozialversicherung erstattet: für Freiwillige unter 25 Jahren bis zu 250 Euro und für Freiwillige ab 25 Jahren bis zu 350 Euro. Damit ist der finanzielle Aufwand für die Einsatzstelle überschaubar.

Nicht zu unterschätzen ist hingegen der in der Einarbeitungsphase sehr hohe Aufwand für die fachliche Anleitung in der Einsatzstelle und die einsatzorientierte Begleitung. Beide Bundesfreiwillige brachten eine hervorragende fachliche Qualifikation mit und hatten ein Studium der Germanistik und Bibliothekswissenschaft in Khartoum, Sudan, beziehungsweise der Bibliotheks- und Informationswissenschaften in Damaskus, Syrien, abgeschlossen. Die sudanesischen Kollegin hatte bereits in der Bibliothek des Goethe-Instituts in Khartoum gearbeitet; der syrische Kollege hatte im Rahmen seines

## »Sprache und Arbeit sind wichtig für die Integration«

Ahmad Alkhatib sieht den Bundesfreiwilligendienst als große Chance

Ich bin im Sommer 2015 nach Hamburg gekommen und habe einige Monate in einer Erstaufnahmeeinrichtung gelebt. Dort hat mir im Mai 2016 eine deutsche Helferin von der Stelle bei den Bücherhallen erzählt. Sie suchten jemanden, der arabisch spricht und Bibliothekar ist. Ich habe mich beworben. Ich war froh, als die Nachricht kam, dass ich dort im Juli anfangen kann zu arbeiten.

Seit ich in den Bücherhallen Hamburg angefangen habe, 20 Stunden pro Woche als Bundesfreiwilliger zu arbeiten, habe ich von den Kollegen, die sehr nett sind, viel Neues über meinen Beruf als Bibliothekar und über die Kultur und das Zusammenleben in Deutschland gelernt. Der Bundesfreiwilligendienst hat mir eine große Gelegenheit gegeben, die deutsche Gesellschaft kennenzulernen. Durch die Arbeit kann ich viele Erfahrung machen, besonders im Kontakt mit den Kollegen und Kunden. Außerdem kann ich das, was ich theoretisch in meinem Studium in Syrien gelernt habe, hier praktisch umsetzen.

Die Leute in Deutschland wissen nicht viel über Bibliotheken in meinem Heimatland. Darüber gibt es keine Information in den Zeitungen oder Nachrichten. In Syrien gibt es auch Öffentliche Bibliotheken. Als Abschlussarbeit an der Uni Damaskus habe ich drei Monate an einem Projekt in einer Stadtteilbibliothek in Damaskus mitgearbeitet.

Bei den Bücherhallen bin ich zuständig für die arabischen Bücher. Ich katalogisiere und mache die Umschrift Arabisch – Deutsch. Außerdem mache ich wöchentlich Führungen in arabischer Sprache durch die Bibliothek. Und ich bin in der Auskunft (Kundenberatung). Die Arbeit hat mir sofort viel



Seit Juli 2016 im Bundesfreiwilligendienst Welcome bei den Bücherhallen Hamburg; der Syrer Ahmad Alkhatib. Foto: Bücherhallen Hamburg

Freude gemacht, obwohl es am Anfang schwierig für mich war, alles zu verstehen wegen der unterschiedlichen Sprachen. Aber wenn man in einem Team arbeitet, dann lernt man schnell die Sprache und auch viele Dinge über meinen Beruf und über Deutschland. Ich habe verstanden, dass Sprache und Arbeit wichtig für die Integration sind.

Ich empfehle jedem, der hier nach Deutschland kommt, soweit es möglich ist, sich als Bundesfreiwilliger in seinem Beruf zu engagieren. Je mehr Kontakte man hat, desto leichter kann man sich in den Arbeitsmarkt integrieren.

Jetzt bin ich 15 Monate bei den Bücherhallen. Ich bin gut eingearbeitet und fühle ich mich fit. Mein Studienabschluss ist anerkannt. Ich hoffe, dass ich nach dem Bundesfreiwilligendienst einen Arbeitsplatz als Bibliothekar finde.

Ahmad Alkhatib